

Grabmal Pastor Niemann:

## Ein Denkmal der Freundschaft.



2016



2017



Seite 1 Denkmal langjähriger Freundschaft für den hier in Gott ruhenden rechtschaffenen Prediger von Bordenau  
 Seite 2 Gerhard Wilhelm Arnold Niemann geb. den 4. Aug. 1733 und entschlafen den 16. Dec. 1803  
 Seite 3 Von seinem um ihn trauernden Freund Friedr. Ludw. von Hardenberg  
 Seite 4 Jesus Sirach Cap. 6 V. 14-17

Sir 6,14 Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; / wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.

Sir 6,15 Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, / nichts wiegt seinen Wert auf.

Sir 6,16 Das Leben ist geborgen bei einem treuen Freund, / ihn findet, wer Gott fürchtet.

Sir 6,17 Wer den Herrn fürchtet, hält rechte Freundschaft, / wie er selbst, so ist auch sein Freund.

Niemann wurde in Basse geboren. Bevor er Pastor in Bordenau wird, ist er von 1763-77 Prediger in Helstorf. Dort heiratet er 1764 die „bekümmerte Witwe“ Sophia Christina geb. Wedekind aus Scharnhorst. Sie haben neun Kinder, von denen vier bereits im Kindesalter sterben.

Die Familien Pastor Niemann und General von Scharnhorst waren befreundet. Am 24.04.1785 traute Pastor Niemann Clara Schmalz und Gerhard Scharnhorst in der Bordenauer Kirche. 1803 war Clara von Scharnhorst in Berlin an einer Lungenentzündung gestorben. Am 28.02. beerdigte Niemann sie auf einer Anhöhe (Streitkamp) auf dem Gutsgelände. Ihr Grab befindet sich noch heute dort im Familienbegräbnis.

Niemann stirbt im selben Jahr in Bordenau. Auf einer Reise nach Achim hatte er sich eine „unglückliche Verkältung“ zugezogen. Dort hatte er seine verheiratete älteste Tochter besucht. Er wird am 22.12. 1803 „in Gegenwart der anwesenden Familienmitglieder, einiger Freunde und Gemeindemitglieder“ auf dem ehemaligen Kirchhof, der bis 1829 benutzt wurde, südlich der Kirche beigesetzt. Der jetzt restaurierte kleine Obelisk ist der Torso des ursprünglich größeren Grabmals für Pastor Niemann.

“Bei dem Objekt handelt es sich um einen kleinen, mehrteiligen Obelisk aus Sandstein, ... ursprünglich erhalten sind heute vermutlich nur noch die unteren Stücke, die Spitze wurde augenscheinlich ausgetauscht. Die Einzelteile des Obeliskens (Sockel, Plinthe, Schriftblock und Spitze) liegen lose aufeinander und sind zum Teil leicht verschoben. Der gesamte Obelisk ist stark begrünt und weist zum Teil schwarze Krusten auf. Der Schriftblock sandet ab, die Inschriften sind dadurch zum Teil bereits nicht mehr lesbar. An der Spitze gibt es beschädigte Alterergänzungen.“  
 (Fa. Leupold & Belter, Konservierungswerkstatt)



Der Stifter des Denkmals war ein Bruder von Karl August von Hardenberg, des späteren preußischen Staatskanzlers. 1792 wurde Friedrich Ludwig v. H. eine Tochter in Neustadt geboren. 1781 führte Fähnrich Gerhard Scharnhorst die militärische Eskorte in Göttingen beim Begräbnis von dessen Vater, Christian Ludwig v. H., an. Dieser war Oberbefehlshaber der hannoverschen Armee gewesen. Friedrich Ludwig war hannoverscher Drost, dann Oberhauptmann zu Grohnde. Der König von Westphalen, Hieronymus Napoleon, ernannte ihn während seiner Regierung zum königlichen Staatsrath in Kassel. Sobald das westphälische Königreich (1807-13) aufgelöst wurde, trat er in seine vorige Stelle wieder ein und am 23. Juli 1816 erhob ihn König Georg III von Großbritannien und Hannover in den Grafenstand. Zwei Jahre später starb er in Berlin. (Johann Wolf, Geschichte des Geschlechts von Hardenberg, 2. Teil Göttingen, 1823)

Anfang des Jahrhunderts waren Kirche und Turm wieder in Verfall. Die Glocken wurden in die Kastanienbäume im Kirchhof gehängt. Der weltliche Kirchenkommissar in der Franzosenzeit sorgte für die Reparatur des Turms. (Alfons Meyer, Die Thomaskirche zu Bordenau)

1803 war ein bedeutsames Jahr für Bordenau: Nicht nur Clara von Scharnhorst und Pastor Niemann starben, sondern auch der Patron Carl Langwerth von Simmern. Die Franzosen besetzten die hannoverschen Lande und damit auch Bordenau. Von 1807 bis 1813 gehörte Bordenau zum französischen Königreich Westphalen.

„Mit der Wiederaufnahme des Kriegs durch Großbritannien brach 1803 über das Kurfürstentum die Katastrophe herein. Sowohl der König als auch sein damaliger Kabinettsminister von Lenthe schätzten die Lage völlig falsch ein. Die Armee unter der Leitung des Feldmarschalls Johann Ludwig von Wallmoden-Gimborn, eines rechtschaffenen, persönlich tapferen, aber überforderten Mannes, war geschwächt und demoralisiert. Wallmoden sah sich genötigt, am 3. Juni 1803 in Sulingen eine Konvention mit General Édouard Adolphe Mortier abzuschließen, der von der Weser her gegen Hannover mit einem französischen Heer anrückte. Kampflös erklärte sich so das immerhin noch etwa 16.000 Mann starke hannöversche Heer einem nicht stärkeren Feind gegenüber für besiegt und unterschrieb die Bedingung, jenseits der Elbe, im Lauenburgischen, für die Dauer des Kriegs gleichsam in einer freiwilligen Internierung zu bleiben. Seiner oft geübten Praxis gemäß versagte Napoleon auf einen nichtigen Vorwand hin der Konvention seine Ratifikation, und so diktierte der französische Feldherr dem unglücklichen Wallmoden in der Konvention von Artlenburg an der Elbe (5. Juli 1803) folgende Bedingungen: Das hannoversche Heer wird entwaffnet und aufgelöst; Munition und Pferde werden dem Sieger übergeben; das ganze Land bleibt unter französischer Verwaltung. Jean-Baptiste Bernadotte, der spätere König von Schweden und Norwegen, war hier vom 14. Mai 1804 mehrere Monate lang französischer Gouverneur. Als Folge des von Christian von Haugwitz mit Napoleon geschlossenen Vertrags von Paris vom 15. Februar 1806 war Preußen gezwungen, Hannover zu besetzen, was eine Kriegserklärung seitens Englands zur Folge hatte. 1807 bzw. 1810 ging Hannover schließlich im Königreich Westphalen auf, das von Napoleons jüngstem Bruder Jérôme regiert wurde. Der Nordwesten des Kurfürstentums wurde 1811 als Teil der Hanseatischen Departements Bestandteil des französischen Kaiserreichs.“ (Wikipedia, Mai 2017)

Die Restaurierung wurde ausgeführt von Leupold & Belter GbR, Konservierungswerkstatt.

Die Arbeit wurde finanziert durch die Sponsoren

- Stiftung Bordenau - Scharnhorstkomitee Bordenau e.V. - Ev. Kirchengemeinde Bordenau - Ortsrat Bordenau –
- Ev. Landeskirchenamt (Denkmalpflege) - Calenberg-Grubenhagensche Landschaft